Möbelfabrik C. Hauptmann
Inh. P. Krumbein & W. Knöfel.
Atelier für moderne Raumkunst
:: und Innendekoration ::
Fabrik und Verkaufslager: Kl. Ulrichstr. 36 a und b.
Eröffnung der neuen Ausstellung: Poststr. 3.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Berlin im Schnee. — Die Berliner räsonnieren. — Alles steckt! — „Genug davon!" — Gesellschaftliche Abspannung. — Das Ballfest der Bühnengenossenschaft. — Die armen Künstlerinnen! — Im Eispalast. — Kronprinzens auf der Eisbahn. — Die Ausstellung von Neuerwerbungen aus Ost- und Zentral-Asien im Kunstgewerbe-Museum. — Die Ergebnisse der Afrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg. — Die Marées-Ausstellung in der Sezession.

Berlin im Schnee — — ein recht kostspieliges Ausstattungsstück ists, das zudem der Mehrzahl der Zuschauer keine Freude macht. In Berlin wird ja immer viel räsonniert, aber seit langem wohl nicht so viel, wie in den letzten beiden Tagen und zum Teil auch Nächten, denn fast 48 Stunden hindurch schüttete Frau Holle ihre allem Anscheln nach sehr umfangreichen und einer Lüftung dringend bedürftigen Betten über die Reichshauptstadt aus und hüllte letztere in ein friedliches Unschuldsgewand, das ja dem steinernen Koloß sehr kleidsam ist, das er aber bei dem in ihm wogenden bekannten Sündenpfuhl kaum recht verdient! Herrjeh, wie wurde überall gewettert über das Wetter, denn nichts kann den Großstädter mehr erboien, als wenn man sein Fortkommen hindert, er hat doch eben so' ne strebsame Natur! Und wenn er auch in den Bureaus und Geschäftsräumen eine Schneke erträten macht ob seiner pomadigen Langsamkeit, auf der Straße hat es stets eilig und hastet dahin, als ob jede seiner Minuten für die allgemeine Menschheit von größter Kostbarkeit und Wichtigkeit wäre. Mit dem „Hasten" war es nun aber nichts in diesen letzten Tagen, der ganze Verkehr stockte, trotzdem 10000 Schneeschaufler angestellt waren, konnte doch nur ein Teil der Hauptstraßen in wenigem Maße gesäubert werden und auch nur ganz vorübergehend, denn unaufhörlich wirbelten die Flocken herab, viele Straßenbahnlinien waren überhaupt nicht im Betrieb, die Droschkenkutscher und -Pferde streikten, überall entstanden Stockungen, Zeitungen und Briefe wurden verspätet ausgetragen, auf die Frühstückschemmeln wartete man vergeblich, aber sieh da, wie es in einem echten und rechten Ausstattungsstück nötig ist, geschah ein Wunder: dim-dim, dim-dim, hell klangen die Glöckchen am alterümlichen Miesschlitten, die plötzlich nicht nur an das Tages- und Laternenlicht, sondern auch zu Ehren gelangten und im Nu zu hohen Preisen genommen wurden. Besorgt fragt man sich aber, ob diese ungeheuren Schneemassen, die ja nicht bloß über Berlin niedergegangen, nicht neue Ueberschwemmungen zur Folge haben werden, wir haben hinlänglich genug davon! —

„Genug davon" — die beiden Wörtchen werden jetzt hier häufig mit ermatteter Stimme und müdem Augenblinzeln ausgesprochen. Genug der Feste und Vergnügungen — ihr Maß war wieder 'mal geschüttelt voll! In den Gesellschaftskreisen hat sich allgemeine Abspannung eingestellt, was nicht verwunderlich ist, denn im Gegenlag zu London und Paris verteilt sich bei uns die Saison auf zwei Monate, Januar und Februar, und es ist erstaunlich, was in diesen acht Wochen in geselliger Hinsicht geleistet werden soll und geleistet wird. Die großen öffentlichen Bälle schlossen mit dem Ballfest der Bühnengenossenschaft in der Philharmonie ab, leider zeigte sich auch hier der Zwiespalt zwischen Direktoren und Mitgliedern der Theater, erstere fehlten fast ganz und ebenso die Angehörigen unserer königlichen Bühnen, auch die Literatur und bildende Kunst waren diesmal wenig vertreten, dafür glänzten — es soll manch' falscher und . . . . erborgter Glanz dabei gewesen sein — die „Sterne" der kleinen Theater und Variétés um so heller. Aber nach ihren Gewandungen zu schließen, geht's diesen Damen und Dämchen recht schlecht, sie sparten erheblich am Stoff und man konnte in einzelnen Fällen kaum noch von einem Kostüm sprechen. Herr Dr. Pfeiffer, der süddeutsche Reichstagsabgeordnete, der sich so warm inner- und außerhalb des Parlaments der Künstler und Künstlerinnen angenommen, hätte hier interessante Studien machen können, nicht nur daß in Punkto Kostümierung eine Angahl von Priesterinnen (si versist!) Thalias und Terpsichores nicht 'mal ihre Blößen zu verhüllen vermochten, sondern daß sie auch eine tüchtige Frist gedarbt haben mußten, denn sonst hätten sie unmöglich mit solcher Hingebung und solchem Erfolg schmausen und bechern können, alldieweil es dorten geschehen! — Die Durst- und Hungerkünstlerin Claire de Serval, die unter Aufbietung einer recht niedlichen Reklame sich gegenwärtig in unserer Charité einer gründlichen Entsaftungsfeitskur unterzieht, hätte Ach und Weh geschrien ob dieser Schlemmerei und Champagnerei, falls nicht auch diesmal böse Sitten das gute Beispiel verdorben und Frau Clairchen sich plötzlich mit einer kauspringen Poularde und einem rundbauchigen Fläschchen, gekrönt von schimmerndem Silberkopf, angefreundet hätte.

Hört mählig bei uns der Tanz auf dem gleißenden Parkett auf, so wird er fröhlich fortgesetzt auf der blendenden Fläche im Eispalast. Ohne den letzteren läßt sich das moderne Berlin kaum noch denken, denn er hat das weltstädtische Vergnügungsprogramm ganz erheblich vermehrt und hat dem Eissport frischeste Anregung gegeben. Eine Mittagsstunde in der mächtigen, angenehm erwärmten, von einem eleganten Publikum belebten Halle verbracht, bietet den Augen malerischste Bilder dar, denn was hier einzeine, nicht zu den Berufsläufern und -Läuferinnen zählende Damen und Herren im Kunstlaufen und zumal im Tanzen zeigen, ist einfach bewundernswert. Folgen wir schon gern einem sicher und schmiegsam tanzenden Paare im Ballsaale — heute, wo von den Jüngsten die verdrehtesten Methoden angewendet werden, bereits eine Seltenheit! — wievielmehr erst auf dem Eise, da hier in weit höherem Grade die Schmiegsamkeit der Körper und die Gewandtheit der Bewegungen zur Geltung gelangen und der Tanz Schwung und Leichtigkeit annimmt. Kürzlich erschien übrigens auch das Kronprinzliche Paar zur Mittagszeit im Eispalast, schon die Schlittschuhe an den Füßen, als das Automobil verlassen wurde, die Kronprinzessin im braunen Pelzkostüm, der Kronprinz in weißer Flanelljacke — im Sport-„Deutsch" Sweater genannt — in schwarzweiß karierten Pluderhosen — der „Kundige" sagt Breaches — und mit grüner Sportmütze, die er höflich schwenkte und tief vor den Damen zog, die ihm vorgestellt wurden. Ein großer Teil der Hofgesellschaft hatte sich gleichzeitig eingefunden, wenn auch mehr als Zuschauer. „Kronprinzens" liefen recht gut und „holländerten" sicher, der Kronprinz beteiligte sich dann eifrig am Hockeyspiel und war sehr erfreut, daß unter vier Partien bei dreien seine Partei den Sieg davongetragen.

Ist das winterliche Gesellschafts-Programm so ziemlich erschöpft, dann beginnt die bildende Kunst sich wieder mehr emporzurecken, und suchen unsere Museen, Galerien, wie Kunst-Salons durch besondere Veranstaltungen die Aufmerksamkeit zu erregen. Im Museum für Völkerkunde begegnen wir einer Ausstellung von Neu-Erwerbungen aus Ost- und Zentralasien, meist aus Tempeln stammende Wandmalereien und Skulpturen, deren Entstehung um tausend Jahre und mehr zurückliegt. Das Ethnographische Übermiegt das Künstlerische, wenngleich in technischer Beziehung bei den Malereien und Bildwerken bereits ganz außerordentliches geleistet ward. Interessant ist die Beobachtung, daß die chinesische Kunst der Gegenwart sich in nichts unterscheidet von jener vor einem Dutzend von hundert Jahren, sie hat gar keinen Fortschritt gemacht — all' diese Buddhas, Gottheiten, Götzen, Fabeltiere, die so lange im Wüstenland vergraben gewesen und von deutschen Gelehrten auf das mühsamste herausgebuddelt worden, könnten ebenogut aus dem heutigen Malerviertel Peitungs stammen, und den zeitgenössischen chinesischen Künstlern würden Fälschungen gar nicht schwer fallen. Viel bedeutender vom künstlerischen Standpunkt aus sind die herrlichen altchinesischen und -japanischen Klein-Bronzen, Porzellanen, Cloisonnées, von denen leider nur ein Teil aufgebaut werden konnte, da es — die alte Klage! — an Raum mangelt; hier kann in erster Linie unser Kunsthandwerk immer von neuem in die Schule gehen.

Mehr Interesse für das größere Publikum dürfte die in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten erfolgte Ausstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse der 1907/08 unternommenen Zentral-Afrika-Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg haben. Nur um eine sorgfältige Auswahl der außerordentlich reichhaltigen Gesamtausbeute handelt es sich hier, sie hat den Zweck, weiteren Kreisen zu zeigen, in wie gründlicher wissenschaftlicher Weise die Mitglieder der Expedition tätig gewesen, die sich vor große Aufgaben gestellt sahen, welche auf das befriedigendste gelöst worden sind. Manch weißer Fleck auf der Karte Innen-Afrikas konnte ausgefüllt und jetzt

Sehenswerte
Modell-Ausstellung!
meiner Spezial-Abteilung für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.
Die neuesten Erzeugnisse der Mode 1909 in Herren-Anzügen, Ulsters u. Paletots werden von heute ab in meinen grossen Schaufenstern ausgestellt, und lade ich hiermit das geehrte Publikum zur gefäll. Besichtigung ein.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Jeden sechsten Tag kommen neue Modell-Stücke zur Ausstellung.
Mache besonders darauf aufmerksam, dass meine Konfektion auf Grund ihrer wirklich erstklassigen Verarbeitung einen vollkommenen Ersatz für Massarbeit bietet und in Bezug auf chice Passformen das denkbar Möglichste geleistet wird.
Streng reelle Bedienung. Grösste, jedem Geschmack Rechnung tragende Auswahl. Anerkannt wirklich billige Preise!
Alex Michel,
Halle a. S., Kleinschmieden, Ecke Markt.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins zu Halle a. d. Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090307039/fragment/page=0001

wichtige Beobachtungen in sozialer [illegible] angestellt werden, die neue Schlaglichter auf das Leben verschie[illegible] gewerfen werden; [illegible] kamen die ethnographischen zoologischen, botanischen, geologischen und topographischen Studien nicht zu kurz, wie dies die einzelnen Abteilungen beweisen, die uns in übersichtlicher Anordnung das oft unter den schwierigsten Verhältnissen gewonnene Material — bei der Besteigung des 4500 Meter hohen Vulkans Karisimbi ging die Hälfte der Karawane in einem schrecklichen Schneesturm zu Grunde, die Sammlungen und Beobachtungen konnten aber nachträglich gerettet werden — vor Augen führen. Eine Reihe trefflicher Photographien dient meist zur Ergänzung. Hier fesseln besonders die Aufnahmen der Zwergbevölkerung des Kongo-Urwaldes und der häufig über zwei Meter großen Wahuffi, eines sehr kriegerischen Stammes in Ruanda.

Im Charlottenburger Heim der Secession wurde mit dem dort üblichen Trara die Marées-Ausstellung eröffnet und in Wort und Druck der vor zwanzig Jahren verstorbene Künstler in überschwänglichen Lobeshymnen gefeiert, gelegentlich als größter Maler des letzten Jahrhunderts. Es ist schade, daß gerade von seiten der Secession alles gar zu stark aufgetragen wird, entweder Himmel oder Hölle, Gegengeier oder Verschlucker. In den Allergegenreiten zählt nach der Meinung seiner Apostel Hans v. Marées, der, bisher in keinem Lexikon, in keiner Kunstgeschichte genannt, erst lange nach seinem 1887 in Rom erfolgten Tode zu plötzlichem Ansehen gelangte und zwar anläßlich der vor einigen Jahren in Berlin veranstalteten Jahrhundert-Ausstellung, wo einige tief ernste Portraits die Aufmerksamkeit auf ihn lenkten. Da, wie es ja oft genug von bestimmter Seite verkündet wird, wir unter den Lebenden, abgesehen vielleicht vom erhabenen Max Liebermann, keine künstlerischen Talente besitzen, spürt man nach geschehenen Entdeckung mit Feuereifer den toten Genies nach und erfüllt damit die heilige Ehrenpflicht insofern auch, als einzelne unserer Galerien sich dann beeilen, den findigen und mit den praktischen Ergebnissen der modernsten Kunstfindungen eng vertrauten Kunstfindern enorme Preise für Werke zu bezahlen, die noch wenige Monate vorher unbeachtet in der Ecke gestanden. Auch die Verwaltung unserer National-Galerie erwarb schleunigst mehrere Marées', die, wie uns die obige Ausstellung zeigt, zu dem Unbedeutendsten gehören, was der Künstler hervorgebracht. Ein Sonderling wars wie im Leben so auch in der Kunst, die Unstetigkeit seines Daseins und die eigene Unzufriedenheit mit demselben prägt sich allzu klar in seinen Arbeiten aus, von denen die meisten unvollendet sind. Aber sie zeigen uns doch, in welch' hohem Grade er ein Meister der Form war und wie er gelegentlich auch die Farbe sich souverän untertan machen konnte, wenn er wollte, bloß daß er's gar selten gewollt und daß er mehr auf genialisch ausgeklügelte Ideen gab wie auf deren Ausführung. Wir gönnen dem verbittert aus dem Leben Geschiedenen den späten Nachruhm, aber ob dieser gar zu dauerhaft sein wird, möchten wir uns doch bescheidentlich zu zweifeln erlauben.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 6. März. (Gegen die Führung des Prinzentitels) und die Bezeichnung Sohn König Milans von Serbien seitens des jetzt im Zirkus Schumann als Kunstschütze auftretenden Sohnes des verstorbenen Königs Milan aus einer Ehe unter Hand legte die serbische Gesandtschaft Protest beim Polizeipräsidium ein. Die Behörde untersagte dem Kunstschützen die Weiterführung des Prinzentitels.

* **Berlin**, 5. März. (Massenflucht aus der Irrenanstalt.) In den letzten Tagen sind aus der Irrenanstalt Herzberge neun Geisteskranke ausgebrochen, darunter befinden sich mehrere von der Staatsanwaltschaft an die Irrenanstalt überwiesene geisteskranke Verbrecher. Die von Wärtern auf Fahrrädern angenommene Verfolgung der Flüchtlinge blieb erfolglos. Drei der geisteskranken Verbrecher haben ihre Flucht bewerkstelligt, indem sie das Mauerwerk durchbrachen und nackt, nur mit ihren Schlafdecken versehen, das Weite suchten.

* **Berlin**, 5. März. (Für 316000 Mk. falsche Reichsbanknoten entdeckt.) Auch in diesem Jahre sind bei der Einlieferung der Reichsbanknoten noch für 316000 Mk. gefälschte Grünenthalsche Scheine ermittelt worden. Der Bericht der Reichsbank schreibt darüber: „Für nachträglich entdeckte Banknotenfälschungen Grünenthals sind im Berichtsjahre weitere 316000 Mk. vom Gewinn abgesetzt und bei der Bilanzaufstellung verfügt in den Titel 8a der Passiva (verschiedene Buchschulden) aufgenommen worden. Der Betrag wird im Jahre 1909 der Summe der in Betrieb gegebenen Banknoten hinzugesetzt werden." Im Jahre 1907 wurden für 740000 Mk. und im Jahre 1906 für 344000 Mk. gefälschte Grünenthalsche Scheine entdeckt und als unterlegt keinem Zweifel, daß auch jetzt noch derartige Scheine im Umlauf sind. Grünenthal, der bis zum Jahre 1897 bei der Reichsdruckerei angestellt war, hatte, wie erinnerlich, Tausendmarknotenformulare, die bis auf den Nummern- und Stempelaufdruck fertiggestellt waren, aus den Vorräten der Reichsdruckerei entwendet. Er nahm dann die Stempelung und Numerierung der Scheine mit den Stempeln und Ziffern der Reichsdruckerei vor und brachte die Scheine, die von den echten nicht zu unterscheiden waren, in den Verkehr. Durch einen Zufall wurde im März 1898 sein verbrecherisches Treiben entdeckt. Während der gerichtlichen Untersuchung nahm sich Grünenthal das Leben.

* **Berlin**, 5. März. (Einen Selbstmordversuch im Auto unternahm heute früh um 3 Uhr ein Mann, der nach mitgeführten Anzeichnungen Paul Karwiese heißt, 49 Jahre alt und verheiratet ist, Solmstraße 43 wohnt und durch eine unheilbare Krankheit und Nahrungssorgen zu der Tat getrieben wurde. Er bestieg das Auto im Tiergarten und hält zunächst am Alexanderufer dem Chauffeur beim Ausbessern und Beseitigen eines Fehlers. Als die Fahrt durch die Invaliden- und Luisenstraße fortgesetzt wurde, fiel in der Luisenstraße ein Schuß. K. hatte sich in die Brust geschossen und lag bewußtlos im Wagen. Er wurde nach der Charité gebracht, wo er schwer verletzt daniederliegt.

* **Leipzig**, 5. März. (Ein Greis in den Flammen umgekommen.) Tödlich verunglückte ein in der Bornaischen Straße in Connewitz wohnhafter, 85 Jahre alter Eisenbahnbeamter a. D. Der Mann war in seiner Wohnung zu Falle gekommen und hatte hierbei einen kleinen Petroleumofen umgeworfen. Durch das auslaufende Petroleum, das sich entzündete, erlitt der alte Mann so schwere Brandwunden, daß er bald darauf den Geist aufgab.

* **Klotzsche**, 5. März. (Tödlicher Unfall.) Gestern nachmittag ist auf dem hiesigen Bahnhofe bei der Einfahrt des Dresden-Zittauer Personenzuges und der Durchfahrt des Görlitz-Dresdener Personenzuges der Lampenwärter Max Emil Knauthe aus Nähnitz angefahren und durch Schädelbruch getötet worden.

* **Breslau**, 5. März. (Verkehrsnachricht.) Die hiesige Eisenbahndirektion gibt bekannt: Der Betrieb zwischen Bunzlau und Groeditzberg der Kleinbahn Bunzlau-Neudorf a. Groeditz ist wieder aufgenommen. Der Gesamtverkehr der Lokalbahn Friedland (Böhmen)—Hermsdorf ist wegen Schneeverwehung bis auf weiteres eingestellt.

* **Stettin**, 5. März. (Wertzuwachssteuer.) Die Stadtverordneten haben mit großer Mehrheit die Einführung der Wertzuwachssteuer für Stettin beschlossen.

* **Hamburg**, 5. März. (Schweres Fahrstuhlunglück.) Die beiden 16jährigen Maurerlehrlinge Stender und Schellhas wurden beim Ausbessern eines außer Betrieb gesetzten Fahrstuhls von dem plötzlich niedergehenden Fahrstuhl eingeklemmt und mußten von der Feuerwehr hervorgeholt werden. Schellhas war bereits tot. Ihm war der Brustkasten eingedrückt. Stender war schwer verletzt.

* **Essen**, 5. März. (Beraubung einer Kirche.) In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in die katholische Peterskirche hierselbst verübt. Der Opferstöcke wurden erbrochen und ihres Inhalts beraubt; aus der Sakristei wurden wertvolle Kirchengegenstände gestohlen. Die Täter, welche die verschlossenen Kirchentüren mit Meißeln geöffnet hatten, sind bisher nicht ermittelt.

* **Vieselbach**, 5. März. (Großfeuer.) Im benachbarten Eichelborn wurden gestern vier Scheunen, drei Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude eingeäschert. Man vermutet vorsätzliche Brandstiftung.

* **München**, 5. März. (Schneestürme in Tirol.) Wegen heftiger Schneestürme ist der Bahnverkehr im Tirol vielfach unterbrochen; viele Ortschaften sind vom Verkehr vollständig abgeschnitten. Große Lawinenstürze richten bedeutenden Schaden an; durch eine Lawine wurde unter anderem das Elektrizitätswerk Pompertsch zerstört, die Städte Schwaz, Hall und der Vorort Igels bei Innsbruck sind ohne Licht. In Welschtirol wurden zahlreiche Dachstühle durch die Last des Schnees eingedrückt und die Häuser schwer beschädigt. Der Wiener Schnellzug, der gestern durch das Pustertal geleitet werden sollte, wurde dort durch eine große Lawine aufgehalten und erlitt eine achtzehnstündige Verspätung. Militär wurde requiriert. Infolge der Lawinenstürze sind auch mehrere Menschen um's Leben gekommen.

* **Berchtesgaden**, 5. März. (Totgerädert.) In Bischofswiesen bei Berchtesgaden wurde die 32jährige geistesgestörte Tochter eines alten Bahnwärters vom Eisenbahnzug mitten entzwei geschnitten auf dem Bahndamm aufgefunden. Erst in Reichenhall, wo an den Rädern und Trittbrettern des Zuges gefrorene menschliche Fleischteile gefunden wurden, ist man auf den Unglücksfall aufmerksam geworden.

* **Wien**, 6. März. (Betriebseinschränkung.) Die österreichisch-ungarischen Spinner beschlossen für die Dauer von sechs Monaten eine 10prozentige Betriebseinschränkung, die am 15. März beginnen soll.

* **Rom**, 5. März. (Erdbeben.) In Reggio di Calabria wurde heute nachmittag 12 Uhr 35 Min. ein leichtes und um 1 Uhr 20 Min. ein starkes Erdbeben verspürt. Auch in Mileto wurde um 1 Uhr 22 Min. ein sehr starkes Erdbeben wahrgenommen.

* **Abazzia**, 6. März. (Schwerer Unfall.) Bei dem Zusammenstoß zweier Wagen der elektrischen Bahn wurden acht Personen schwer verletzt. Eine ist bereits gestorben.

* **Paris**, 6. März. (Bankdiener vermißt.) Seit 24 Stunden wird ein 29jähriger verheirateter Bankdiener aus Berlin vermißt. Den Schaden trägt sein Dienstherr, der Banker Lacaussade. Der Bankdiener trug eine entwendete Summe von 45000 Fr. bei sich.

* **Reims**, 5. März. (Verzweiflungstat einer Mutter.) Eine Arbeiterfrau namens Gerard begab sich, während ihr Mann sich auf Arbeit befand, zum Bäcker, um Brot auf Kredit zu verlangen. Als dieser sich weigerte, ihr ohne Geld Ware zu verabfolgen, nahm sie sich das so zu Herzen, daß sie ihre Kinder von 9, 7 und 4 Jahren ins Bett legte, dann einen Kohlenofen anzündete und mit ihren Kindern den Erstickungstod starb.

* **Brüssel**, 6. März. (Mord.) In einer Gasse des Hafenquartiers von Antwerpen fand man eine 30jährige Prostituierte erdrückt. Als ihr Mörder wird ein Schiffsteward verfolgt.

* **London**, 6. März. (16 Menschen ertrunken.) Beim Bau eines neuen Docks in Birkenhead ertranken durch plötzliches Eindringen von Wasser 16 Personen. 3 Personen wurden gerettet; doch wurden 2 von ihnen schwer verletzt.

* **London**, 5. März. (Zusammenstoß von zwei Eisenbahnzügen.) Auf der Südostbahn stießen heute vormittag bei Townbridge zwei Züge zusammen. Der von der Victoria-Station abgelassene Sonderzug des Königs Eduard wurde infolge dieses Zusammenstoßes bei Bickley angehalten, und der König setzte seine Reise nach Dover über Chatham fort. — Es wurden eine Dame und zwei Eisenbahnbeamte getötet. Verwunden wurden ein Postbeamte, die sich in dem an dem Zusammenstoße beteiligten Postzuge London—Dover befanden. Der bald nach dem Unglück tätige Schnellzug aus Margate wurde durch den Stationsinspektor, der ihm entgegengelaufen war, zum Halten veranlaßt und so weiteres Unglück verhütet.

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle, 5. März.

* **Die Silvesternacht.** Die Arbeiter M. und R. hatten in der Silvesternacht in verschiedenen Schanklokalen alkoholhaltigen Getränken gehörig zugesprochen, und waren deshalb, als sie früh gegen 4 Uhr in einem Restaurant in der Reilstraße landeten, nicht mehr in der besten Verfassung. Sie nahmen hier auf einem Sofa Platz, auf dem M. mehrmals einschlief, von seinem Zechkumpan aber immer wieder geweckt wurde. Vorwürfe gegen 9 Uhr fing M. aber mit anderen Gästen Streit an, weshalb er aufgefordert wurde mit seinen Genossen das Lokal zu verlassen. Da er nicht gutwillig ging, wurde er gewaltsam an die frische Luft gesetzt. Darüber gerät er in solche Wut, daß er von der Straße aus mit einem großen Stein mehrere Fensterscheiben der Schankwirtschaft zertrümmerte. Vorwurfsvoll wollte daher nicht jeder, hatte deshalb aus einer auf dem Grundstück liegenden Schmiede einen Schemel und zertrümmerte damit die Scheiben des Lokals, die sein Freund noch heil gelassen hatte. M. der schon schwere Strafen hinter sich hat, wurde wegen dieses Verhaltens zu 6 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft verurteilt; R. kam mit einer Woche Gefängnis und einer Woche Haft davon.

* **Eine teure Fahrt.** Der Maurer Otto Sp. hatte eines Abends mehr gesagt, als ihm gut tat. Er kam in dem Rausche auf den törichten Gedanken, in einer Droschke nach einer verrufenen Straße zu fahren. Gesagt, getan. Als er aber ausstieg, wurde er von einem Polizeisergeanten angerufen, weil jein Hund, den er bei sich führte, ohne Maulkorb war. Das veranlaßte ihn, dem Beamten eine Beleidigung gröblichster Art zuzurufen. Dies brachte ihm eine Geldstrafe von 53 Mk. ein.

* **Schwindelei.** Am 18. Dezember v. J. stand der 22jährige Privatsekretär Alfred Dörfler vor dem Schöffengericht, weil er die Vertrauensseligkeit eines jungen Arbeiters in gröblichster Weise mißbraucht und ihn um 15 Mk. beschwindelt hatte. Die Tat brachte ihm 14 Tage Gefängnis ein. Wie unverfroren und raffiniert Dörfler operiert, um Leuten, die sich in einer Notlage befinden, noch ihr letztes Geld abzuknöpfen, zeigte sich jo recht in der heutigen Verhandlung, in der er sich wegen Betrugs in 10 Fällen und unberechtigter Ausübung der Rechtspraxis zu verantworten hatte. Er hatte für die Kommerz- und Kreditbank zu Amsterdam den Vertrieb türkischer Vierhundertlirant-Lose übernommen. Wer sich ein Los erwerben wollte, hatte zunächst 5 Mk. zu zahlen und erhielt dann vom Angeklagten eine von der Kreditbank in Amsterdam ausgestellte Bescheinigung, auf welcher in maskhafter Weise die Lose angepriesen wurden. Dieses Schriftstück, das auf seiner vorderen Seite einem Staatspapier ähnelt, enthielt auf der Rückseite Aufschluß über die Lose und die Bezugsbedingungen, jedoch in einer Form, daß einfache Leute, auf die es in der Hauptsache abgesehen war, nach dem Lesen meist unklarer waren als vordem. Nur soviel verstanden sie daraus, daß sie monatlich 5 Mk. zahlen sollten, daß die erste Rate der Vertreter als Provision bekomme und daß nach Ziehung der zweiten Rate ihnen ein Depotschein über das bei der Bank verbliebene Los zugesandt werden würde. Dörfler kam nun zu der Ueberzeugung, daß es mit der einfachen Anpreisung der Lose nicht getan sei, Geschäfte zu machen, und erlann deshalb ein probates Mittel, mit dem er einfachere Leute heranlocken konnte. Er inserierte in tiefigen Zeitungen, daß Darlehen durch ihn zu bekommen seien. Ein anderes Mal machte er bekannt, es habe sich ein Darlehnsgewährungsverein gebildet, welcher Geld an jedermann verleihe. Der Erfolg blieb nicht aus. Schon nach wenigen Tagen stellten sich Personen, die sich vorübergehend in bedrängter Lage befanden, bei ihm ein. Diesen erzählte D. nun jolgendes: Um in den Besitz des Darlehns zu kommen, müsse man ein türkisches 400 Frank-Los spielen. Zunächst habe man 5 Mk. zu zahlen. Das sei seine Provision. Nachdem dann noch einmal der gleiche Betrag geraßt sei, würde die Kreditbank in Amsterdam einen Depotschein über das Los senden. Auf diesen gewähre jene Bank anstandslos ein Darlehn bis zu 150 Mk. So unglaublich dies nun auch war, so fielen doch eine ganze Anzahl Personen auf den Schwindel herein, die dadurch den Verlust von 5—30 Mk. zu beklagen haben. Da Dörfler dieses Schwindelgeschäft aber noch nicht flott genug ging, so stellte er auch noch Agenten an, die ihm bei dem Vertrieb der Certifikate behilflich sein sollten. Sie erhielten die erste Provision und schickten dann die Geldsuchenden zu Dörfler, der gar nicht daran dachte, diesen das Geld zu besorgen. So waren denn auch mit dem Schwindler noch ein Kellner und ein Blumenhändler angeklagt, die solche Schwindelgeschäfte angebahnt hatten. Ihnen konnte aber nicht nachgewiesen werden, daß sie das Treiben des Dörfler durchschaut hatten. Beide wurden deshalb freigesprochen. Dörfler dagegen wurde wegen Betruges auf 2 Monate ins Gefängnis geschickt, auch wurde ihm wegen der unberechtigten Ausübung der Rechtspraxis eine Geldstrafe von 30 Mk. auferlegt.

Humor im Gerichtssaal.

w. **Leipzig**, 5. März.

* **Was ein Mops alles anrichten kann.** Ein Mops hatte den Stein ins Rollen gebracht, durch den Herr Noak und die Eheleute Wiesel unter Anklage gekommen sind. Wegen Körperverletzung und Hausdiebesbruchs hatten sie sich nun vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der der Verhandlung zu Grunde liegende Konflikt war kurz, folgender gewesen: Die drei Angeklagten betanden sich zusammen in einem Restaurant. Da bemerkte Noak auf einmal, daß sein Hund verschwunden war. Er begab sich auf die Suche nach ihm und veranlaßte sich dabei in die zweite Etage des Hauses, wo er mit dem Hausmeister zusammenstempelte. Es kam zu Tätlichkeiten und die Eheleute Wiesel, die auch herbeigeeilt waren, ergriffen die Partei des Noak und schlugen auf den Hausmeister. Der Mops wegen dem sein Herr die Stiegen hinaufgeflettert war, laß unterdessen unten im Hausflur und jaß dem Streit zu. — Der Angeklagte Noak soll den Hergang erzählen. Noak: Die Sache war nämlich so Herr Richter: Ich hab Sie à Lungenleiden und ähn Hund. Der Hund is à Mops un heeft Friedel. Eegentlich is das nich richt'g, denn Friedel is à Mannjen un müßte Se eegentlich Friedrich heißen. Also ich war mit meim Hund und den Wiesel's in den betreffenden Lokal, wo mer à Debbchen Bier jabbelten. Na, es war gut. — Ich sitze da und denke an nicht un uff emal merke ich, daß mei Hund nich mehr da war. Ich hab à Lungenleiden Herr Richter, aber glei bin ich naus und nach'm Hund je suchen. Na, es war gut. — Draußen uff'm Flur warer nich. Wo warer nun? Seh'n Se Herr Richter, das wußte ich noch nich. Uff emal dach'ch, emmende isser de Debbe uff in de erschte Etaschte gehubbt. Also ich mit mei'm Lungenleiden de Debbe uff in de erschte Etaschte un beobchet hab'ch mi mei'm Lugenleiden egal gesifert, dabermit mei Hund mich heeren jollde. Mei Hund ließ sich jwar nicht jeg'n, daberfir kam abber der Herre, der sich nachens als der Hausmeister entbubbte un meende widder mich, ich jollde in den Hause nich jo ähne Gomedie uffführen un ich jollde machen, daß'ch uhnsichtbar würde. Heeren Se', lagt'ch widder den Mann, ich hab Sie à Lungenleiden un suche mei'n Hund, versteh'n Se mei Guder. Zur Hund is mir Wunscht jagte der Mann un dadruff jagte ich, mit ihj mei Hund keene Wunscht, versteh'n Se! Na, es war gut. Uff emal hatten mir den scheenen Disgursch un dann waren uff emal noch de Wiesels da un de Gomedie war teri'g. — Vors.: Sie haben sich auch an dem Hausmeister vergriffen? — Angekl.: Wo denken Se ihn Herr Richter! Ich mit mei'm Lungenleiden wer mich in ähn Streit mischen. Der Zeige hätte mich ja mit mei'm Lungenleiden zu Herschebrei zerquetscht. — Vors.: Sie bestreiten also den Hausmeister geschlagen zu haben? — Angekl.: Ich mit mei'm Lungenleiden! Nee, jo was mach ich nich. Wenns ärgendwo gemischt wirdt, dann mache ich mich immer dünne. Abber es scheenste war, Herr Richter, daß mei Friedelchen gar nich in der erschten Etaschte war; nee der saß ganz gemütlich unden an der Drebbe und guckte der Gomedie zu. Die Beweisterhebung ergab, daß auch Noak sich an dem Streit nicht beteiligt hatte. Die Angeklagten kamen mit Geldstrafen von 20 bis 25 Mark weg.

Reiseverkehr.

* **Vergnügungsfahrten mit der „Thalia".** Der ebenso bekannte als beliebte Vergnügungsdampfer des Oesterreichischen Lloyd „Thalia" unternimmt in der nächsten Zeit die folgenden Ausflüge: Oitern zur See, vom 1. bis 16. April über Messina, Malta, Kandien, Naupilia (für Mykenä), Athen, Korinth, Jtea und Salona (Dalmatien). Fahrpreise von 450 K. aufwärts. — Es folgt die beliebte Reise nach Spanien und den kanarischen Inseln ab Triest vom 21. April bis 22. Mai über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadix, Sta. Cruz, Madeira, Tanger, Oran, Tunis, Korfu, Triest. Fahrpreise von 700 K. aufwärts. — Hierauf folgt die Vergnügungsfahrt „Pfingsten zur See" ab Triest vom 29. Mai bis Genua, 12. Juni über Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Rom, Ajaccio. Fahrpreise von 400 Kr. aufwärts. — Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW, Unter den Linden 47, sowie bei allen übrigen Reisebureaus.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Städtische Beamtenschule zu Merchau.** Donnerstag, den 25. Februar fanden in der Städt. Beamtenschule zu Merchau die Entlassungsprüfungen ihren Abschluß. Als Examenzeugen wohnten der Prüfung bei die Herren Geh. Regierungsrat Hänichen aus Grimma und je ein Vertreter des Landesvereins Sächs. Gemeindebeamten und des Leipziger Gemeindebeamtenvereins. Das Ergebnis war ein sehr günstiges, denn es wurden als wissenschaftliche Hauptzensuren gegeben I einmal, Ib zünjmal, IIa zünjmal, II zwölfmal, IIb dreimal und IIIa dreimal.

Marktbericht.

Sonnabend, den 6. März.

Eier pro Stück	0,08—0,09 Mk.	Braunkohl pro Stück	0,06—0,10 M.
Eier bei Mandel	1,20—1,25 „	Aepfel pro Pfd.	0,07—0,25 „
Butter pro Pfund	1,20—1,30 „	Birnen pro Pfd.	0,15—0,20 „
Butter pro Stück	0,55—0,65 „	Gem. Pflaumen p. Pfd.	0,30 „
Speck pro Pfd.	0,10—0,12 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Kartoffeln pro Ztr.	2,50—3,00 „	Gänse pro Stück	4,50—6,00 „
Blumenkohl pro Stück	0,25—0,60 „	Hähne p St.	1,50—3,00 „
Kohlrabi pro Stck.	0,03—0,04 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Mohrrüben pro Bdl.	0,09—0,10 „	Tauben pro Paar	0,80—1,20 „
Selterie pro Stück	0,08—0,10 „	Rebhühner pro Stück	— „
Blumenkohl pro Stück	0,10—0,15 „	Hasen pro Stück	3,00—3,75 „
Wirsingkohl	0,15—0,35 „	Kanin pro Stück	1,10—1,20 „
Rotkohl pro Stück	0,15—0,35 „	Kohlrüben pro Stück	0,05—0,10 „

Fertige Kleider! Wundervolle Neuheiten.
Haupt-Preislagen:
M. 32.00 M. 38.00 M. 45.00 M. 52.00 bis 68.00
(Unsere berühmte Spezialität.)
Man sehe unsere Fenster.
Loewendahls.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090307039/fragment/page=0002

Fernspr. 1141 Hempelmann & Krause Special-Kurzwaren-Magazin Halle, S. Kleinschmieden 5.

Porzellan-Steingut-Glas-Kristall-u. Luxuswaren. Küchen-u. Hausgeräte, Solinger Stahlwaren. Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelgeräte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

1. Das Städtische Museum im Eichamtsgebäude am Großen Berlin ist täglich unentgeltlich geöffnet und zwar an Wochentagen von 11—1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue Städtische Museum in der Moritzburg ist bis auf weiteres unentgeltlich geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten können die Museen im Eichamtsgebäude und in der Moritzburg sowie der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die Person besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem betreffenden Museumsdiener zu lösen.

Halle a. S., den 25. September 1906. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Staatlich-Städtische Handwerkerschule in Halle a. S. beginnt den Unterricht im Sommerhalbjahr 1909 Donnerstag den 15. April, vorm. 9 Uhr in sämtlichen Tagesklassen, abends 7½ Uhr in den Abend- und Sonntagsklassen.

Die Anstalt umfaßt folgende Abteilungen:

a. eine Baugewerkschule,
b. eine Maschinenbauschule,
c. eine Tagesklasse für Dekorationsmaler, Lithographen,
d. ein Tagesklasse für Kunsthandwerker (Kunst- und Bauschlosser, Bau- und Möbeltischler, Modelleure),
e. eine Tagesklasse für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer, Steinmetzen),
f. Abend- u. Sonntagsklassen für die verschiedensten Berufe,
g. Lehrwerkstätten für Klempner, Tischler und Holzbildhauer,
h. Kurse für Damen im Freihandzeichnen, Modellieren u. Schnitzen.

Die Zahlung des Schulgeldes hat am 19. und 20. April, abends von 7—9 Uhr im Zimmer Nr. 18 der Handwerkerschule zu erfolgen. Schüler, welche erst nach diesen Tagen zur Anmeldung kommen, haben in der städtischen Steuerkasse (Rathaus, Zimmer Nr. 5) vormittags zwischen 8 und 1 Uhr zu zahlen. Es beträgt das Schulgeld halbjährlich in der Baugewerkschule 80 Mark, in der Maschinenbauschule sowie in den Tagesklassen für Dekorationsmaler und Kunsthandwerker 30 Mk., in der Tagesklasse für Bauhandwerker 25 Mark, in den Abend- und Sonntagsklassen und sonstigen einzelnen Tagesklassen für wöchentlich 2—6 Unterrichtsstunden 8 Mark, für wöchentlich 7—10 Unterrichtsstunden 5 Mark, für wöchentlich 11—20 Unterrichtsstunden 15 Mark, für wöchentlich 21 und mehr Unterrichtsstunden 25 Mark (Vollschüler). Reichsausländer haben als Vollschüler den fünffachen Betrag zu zahlen.

Anmeldungen werden von jetzt ab bis zum Beginn des Sommerhalbjahres an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags im Amtszimmer des Direktors und außerdem am 5., 6. und 7. April, abends von 7—9 Uhr im Zimmer Nr. 19 der Handwerkerschule entgegengenommen. Spätere Meldungen können nur insoweit berücksichtigt werden, als die Raum- und Betriebsverhältnisse es gestatten.

Die Lehrpläne der einzelnen Abteilungen werden auf Verlangen vom Direktor der Anstalt kostenlos abgegeben.

Der Lehrplan der Abend- und Sonntagsklassen umfaßt hauptsächlich folgende Unterrichtsfächer: Freihand- und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Elektrizitätslehre, Maschinenlehre, Geometrie, Mechanik, Physik, Rundschrift, gewerbliche Buchführung, Modellieren und Schnitzen.

Fortbildungsschulpflichtige junge Leute, die eine weitergehende Ausbildung im Zeichnen erstreben, werden von der Teilnahme am Zeichnenunterricht in der städtischen gewerblichen Fortbildungsschule entbunden, wenn sie mindestens 4 Stunden den Zeichnenunterricht der Handwerkerschule besuchen.

Halle a. S., im Februar 1909.

Das Kuratorium der Staatlich-Städtischen Handwerkerschule.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G. S. S. 265) sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) wird hierdurch mit Zustimmung des Magistrats für den Stadtkreis Halle a. S. folgendes verordnet:

§ 1. Das Befahren der sogenannten Cröllwitzer Brücke (Verbindungsbrücke zwischen Fährstr. und Taststr.) mit Wagenlasten von mehr als 12500 Kilogramm (250 Zentner) ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. — dreißig Mark — im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3. Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Halle a/S., den 3. März 1909. Die Polizei-Verwaltung. Rive.

Bekanntmachung.

Die auf dem hiesigen Stadtgottesacker belegene, am 19. Juli 1870 an Fräulein Philippine Henkelmann verliehene Erbbegräbnisstelle Nr. 1478 ist von Angehörigen seit Jahren nicht mehr gepflegt worden.

Wir fordern die berechtigten Besitzer dieser Stelle auf, ihren Verpflichtungen bis zum 15. März 1909 nachzukommen, widrigenfalls die Stelle mit allem Zubehör eingezogen werden wird.

Halle a/S., den 26. Januar 1909. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bescheinigen hierdurch mit verbindlichstem Danke, daß uns im Monat Februar 1909 die nachverzeichneten Gaben überwiesen worden sind:

1.	Durch Schiedsmann Herrn L. Heise, Sühnegeld i. S. A. F./J. B.		20,00 M.
2.	„ „ „ „ „ „	K./L.	1,00 „
3.	„ „ „ Walter „ „	B./J.	3,00 „
4.	„ „ „ Lailach „ „	B./M.	5,00 „
5.	„ „ „ „ „ „	F./F.	5,00 „
6.	„ „ „ Schubarth „ „	J./W.	0,50 „
7.	„ „ „ R. Fleischer „ „	B./U.	3,00 „
8.	„ „ „ 2. Heise „ „	G. F./J. B.	10,00 „
9.	„ Herrn Baumeister P. Reinitz, Geschenk		12,00 „
10.	„ Frau Luise F. Sühnegeld		10,00 „
11.	„ Pensionär C.		5,00 „
12.	„ Schumachermstr. K.		6,00 „
13.	„ Stud. u. M.		15,00 „
14.	„ Bäckermstr. E. M.		1,50 „
15.	„ Buchhalter B.		5,00 „
		zusammen:	102,00 M.

Halle a. S., den 3. März 1909. Die Armen-Direktion.

Alle Arten Stempel in Kautschuk- oder Metall-Ausführung für Bureau, Gewerbe, Industrie 2c. liefert billigst Alfred Kirchhoff, Gr. Steinstr. 13 (Laden).

Bekanntmachung.

Staatlich-Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in der Mittelschule an der Klosterstraße.

Der Unterricht beginnt im Sommerhalbjahr am 15. April 1909.

	Schulgeld halbjährl.	Dauer des Kursus	Wöchentlich
I. Abteilung: **Praktische Lehrfächer.**			
a) Handarbeits-Kursus	15 Mk.	6—12 Mon.	10 Std. Handarbeit., 5 Std. Zeichnen
b) Maschinen- u. Wäschenähs-Kursus	20 Mk.	6—12 Mon.	10 „ prakt. Arb., 5 „ „
c) Schneider-Kursus	20 Mk.	6—12 Mon.	10 „ „ „ 5 „ „
d) Putz-Kursus	15 Mk.	6—12 Mon.	5 „ „ „ 5 „ „
e) Kursus für Kunsthandarbeiten	20 Mk.	6—12 Mon.	10 „ „ „ 5 „ „
f) Zeichnen und Malen	15 Mk.	6—12 Mon.	„ „ 5—20 Stunden.
II. Abteilung: **Handarbeitslehrerinnen-Seminar.** In diese Abteilung werden nur im Oktober Schülerinnen aufgenommen, die das 18. Jahr zurückgelegt und die oberste Klasse einer vollentwickelten höheren Mädchenschule oder Mädchen-Mittelschule mit Erfolg besucht haben oder den Nachweis einer gleichwertigen Bildung zu erbringen vermögen.	55 Mk.	12 Mon.	34 Stunden.
III. Abteilung: **Handelsschule.** Einfache und doppelte Buchführung, Handelslehre, Kontorpraxis, Handelsgeographie, Deutsch, Rechnen, Handelsfranzösisch, Handelsenglisch und Korrespondenz, Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey), Schön- und Rundschrift, Schreibmaschine, Volkswirtschaftslehre, Gesundheitslehre. Die Schülerinnen, die am Maschinenschreiben teilnehmen, haben vierteljährlich 3 Mk. mehr zu bezahlen. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.	30 Mk.	12 Mon.	25 Stunden.
IV. Abteilung: **Allgemeinbildende Fächer.** Deutsch, Literatur, Französisch, Englisch, Rechnen, Gesundheitslehre, Repetitionen in Geschichte, Geographie und Naturkunde, Kunstgeschichte. Das Schulgeld wird vierteljährlich vorausbezahlt. Auf Wunsch können 2—3 Kurse zusammen genommen werden, z. B.: Handarbeit, Maschinennähen, allgemeinbildende Fächer oder Kunsthandarbeit, Putz, allgemeinbildende Fächer, oder Schneidern und Wäschenähen.	15 Mk.	6—12 Mon.	5—10 Stunden.
	30 Mk.	6—12 Mon.	24—30 Stunden.

Gesuche um Schulgelderlaß oder Schulgeldermäßigung für das Sommerhalbjahr sind bis zum 15. März an den Schulvorstand zu richten.

Bei der Anmeldung werden 5 Mk. Einschreibegebühren erhoben, die bei der zweiten Schulgeldzahlung in Anrechnung gebracht werden, aber verfallen, wenn die Schülerin nicht eintritt.

Anmeldungen werden bis zum 15. März von der Vorsteherin Frau Elise Gehrts-Wildhagen an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags in der Schule an der Klosterstraße entgegengenommen.

Spätere Anmeldungen können nur soweit berücksichtigt werden, als in den eingerichteten Kursen noch Platz vorhanden ist.

Halle a. S., im Januar 1909.

Der Schulvorstand der Staatlich-Städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.

Bekanntmachung.

Von den am Galgenberge eingerichteten, früher Leuschschen Schrebergärten sind einige Gärten pachtfrei geworden und sollen anderweit verpachtet werden. Die Besichtigung der Gärten kann jederzeit unter Vermittelung des Kgl. Bahnmeisters a. D. Julius Schmidt, hier, Leopoldstr. 4, erfolgen.

Nähere Auskunft wird im Magistratsbureau V — Marktplatz 20, Zimmer 4 — erteilt.

Halle a. S., den 19. Februar 1909. Der Magistrat.

Hausschlachten wird angenommen Huttenstr. 5b i. Lad.

Gehrock- u. Frackverleih A. Brandt, Hackebornstr. 1.

Flechtenkranke trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche „Hautjucken" heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahr. wurde wir Deutsch. Reichspatent Nr. 136323 erteilt. R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.

Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit"

„Ozonit"

Deutsches Reichspatent.

Modernstes Waschmittel.

aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwan)

„Ozonit" gibt nach halbstündigem Kochen, ohne Reiben und Bürsten blendend weisse unverdorbene Wäsche,

„Ozonit" ist garantirt frei von Chlor und sonstigen schädlichen Bestandteilen

„Ozonit" ist in Qualität unübertroffen und gibt eine prächtige fette Lauge.

Ueberall erhältlich.

Prof. Giessler's Schutzmarke „Ozonit"

Oesterreichischer Lloyd, Triest.

„Thalia"-Vergnügungsfahrten zur See.

Ostern zur See (Süditalien, Griechenland, Dalmatien) ab Triest vom 1. bis 16. April. Preise von ca. 385 Mark aufwärts.

Nach Spanien und den kanarischen Inseln ab Triest vom 21. April bis 22. Mai. Preise von ca. 590 Mark aufwärts.

Pfingsten zur See (Tunis, Palermo, Neapel, Rom, Korsika, Genua) ab Triest vom 29. Mai bis 12. Juni. Preise von ca. 340 Mark aufwärts.

Sämtliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke.

Regelmässige Eildampferfahrten nach Alexandrien, Konstantinopel und Griechenland.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47, sowie bei allen übrigen Reisebureaus.

Versuchen Sie bei Rheumatismus und Asthma unser „Healthoil" mit Schutzmarke „Australia", a Fl. Mk. 1.—. Viele Dankschreiben beweisen die heilwirkende Kraft. Broschüre umsonst und postfrei. W. Heinrichs & Co., Klingenthal (Sa.). Nr. 86.

Bei Harnröhrenleiden sind Sanosthäbchen (2,5 Vor-Stoff-Eiweiß-Verbindung an Gelatinegummi gebunden) von bester Wirkung — sie desinfizieren die entzündeten Stellen und schließen sie völlig ab — die Heilung verläuft bei selbst alten Leiden normal, wie bei jeder Wunde, die mit Pflaster bedeckt ist. Preis 3.— Mark. Versand Hofmann-Apotheke Schleußig-Leipzig.

Alleinverkauf für Halle u. Versand nach auswärts Löwen-Apotheke am Markt

Ueppige Büste, ideale, schöne volle Körperformen, anmutige Figur erlangen Damen schon nach ganz kurzem Gebrauch des echten, anerkannt bestbewährten, ausserprobten Busen-Nähr-Pulvers „Frebal" — a Büchse M. 3.50 — Um eine erhöhte u. schnellere Wirksamkeit herbeizuführen, ist es empfehlenswert, gleichzeitig das echte Paris. Büstenwasser Eau de Beauté a Fl. M. 4.00. zu gebrauchen. Beide Mittel wurden auf der Drogisten-Ausstellung 1908 preisgekrönt. — Erhältlich in allen Parfümerien, Apotheken, Drogerien. Hauptdepots: Oscar Ballin sen., Leipzigerstr. 91, M. Waltsgotts Nachf., Gr. Ulrichstraße 30, Apotheker Hoefer, Geiststr. 60. Generalvertrieb: Drogenhaus Fritz Beier Nachf., Berlin S.O. 26, Haf. 1.

Kampmann's Patent-Pendel-Waschmaschine „Riegedacht". Kampmann's Wasser-Motorwaschmaschine (mächt selbsttätig). Gute Resultate hier am Platze. Waschmaschinen v. M. 26 an. Gustav Rensch, Poststraße 4.

Jagd- u. Scheibengewehre, sowie alle anderen Luxuswaffen in modernster Konstruktion, mit höchster Schussleistung kauft man am besten und billigsten unter Jährig. Garantie direkt von der Gewehr-Fabrik u. Fahrrad-Fabrik Gotthilf v. Nordheim, Mehlis (Thür.) Nr. 13. Katalog über Waffen oder Fahrräder gratis. Ansichtssendungen an sichere Personen.

Umsonst erhält auch Sie 10 ℔ Bratheringe u. 35 Delikatessh. ff. Grieben. 1 Rauchaal. 20 Rollmops, wenn Sie Dose ca. 55 beste größte M Vollfettsalzheringe für 2,57 M. bestellen. Verp. fr. E. Kapp Nchf., Swinemünde 47. Für die Gratis-f. liefere auch Lachs.

Otto Thieme, Buchbinderei und Buchhandlung, Teutschenthal, empfiehlt seine gr. Auswahl in Gesangbüchern von 1.50 M. an bis zur feinsten Ausführung. Namen-Aufdruck sofort. Bibeln von 1.25 M. an.

Fahrräder Zwecks Reklame zu ermässigtem Preis Scholz Fahrradw. Steinau a. O. 10. Schläuche 1,90 2,30 2,75 3,50 Decken 1,95 2,75 3,75 5,25 Starke Gebirgsdecken 4,75 6,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090307039/fragment/page=0003

Golpa-Briketts

anerkannt gute Qualität

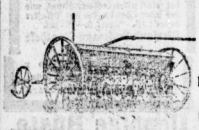
Hauptvertrieb: **Friedrich Josau,**
vormals **Wilhelm Reupsch**, Halle a. S.
Grosse Steinstrasse 50 (Grüner Hof).

Fernsprecher 208.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Cultivatoren, Acker- u. Saat-Eggen,

Drillmaschinen: Schubrad, Löffel und Schöpfrad,
Glatt-, Cambridge- und Ringel-Walzen.



Ferner offerieren wir:
Dresch-Maschinen mit und ohne Reinigung, hochstehende Merkendorfer u. fahrbare für Göpel- u. elektr. Betrieb.
Original Siegena- und Union-Centrifugen,
Grasmäher „Rasa“ für Gras u. Getreide.

Witt & Krüger, Merseburgerstr. 1.
Fernsprecher 681.

Riesenfortschritt!!!

Nicht blakendes (nicht russendes)
Petroleum - Glühlicht
„NEO“ - Index - Brenner
(soeben erschienen)
D. R. Patent u. Auslands-Patente.

Ganz neu: Glühstrumpf in Zylinder-Form mit **Magnesia-Kopf**, mit Armen für **seitliche** Aufhängung, wodurch Blaken **unmöglich** (D. R. P. a.). Brenndocht aus **Haartuch**.
Brenner passt auf jede vorhandene Petroleumlampe und kann von jedermann angebrachtwerden, ohne Aenderung der Lampe selbst, nur durch einfache Auswechselung des Brenners.

Leuchtstärke wesentlich heller wie Gasglühlicht.
Höchste technische Vollkommenheit.
Garantie für gutes Funktionieren.
Handhabung einfacher als jede gewöhnliche Petroleumlampe.
Vorrätig bei:

C. F. Ritter,
G. m. b. H.
Leipzigerstr. 90.

In der Auslage meiner Schaufenster

Crêpe-Eolien-Parisien.

Weiches, fliessendes Gewebe aus Wolle und Seide, 120 cm breit.
Grösste Pariser Neuheit für Directoire- und Empire-Roben.

Seidenhaus Georg Schwarzzenberger
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 88.

Glas-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Grundkapital 100 000 Mark.

„Halensia“

Versicherungskapital über 3 Millionen.

zu Halle a. S.

Konzessioniert im ganzen Deutschen Reiche.
Direktion am Platze.

Wesentliche Vorteile. **Mässige Prämien.**

☞ Zahlreiche Anerkennungen über **sofortige** und **kulante Schadenregulierung.**

Zu kostenfreien Auskünften, Aufstellung von Prämien-Berechnungen etc. ist die Gesellschaft gern bereit.

Tel. 13. **Man verlange Offerte!** Tel. 13.

Favorite

Beste doppelseitige Schallplatte

Laute und klare Wiedergabe. Lange Spieldauer. Reichhaltiges Repertoire. Immer Neuheiten. Katalog gratis und franko. **3 Mark.** Bei jedem Preis 25 cm doppelseitig Händler an haben. Eventl. werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Schallplatten-Fabrik „Favorite“ G. m. b. H., Hannover-Linden 32.

Bettnässen

Befreiung **garantiert** sofort. Aerztl. empfohl., glänzende Dankschreiben. Alter u. Geschlecht angeben! Broschüre umsonst: **Institut „Sanitas“, Velburg H 51, Bayern.**

✚ Magerkeit ✚

Schöne volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser orientalisches Kraftpulver „Büsteria“, gef. gesch., preisgekrönt m. gold. Medaillen Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Karton m. Gebrauchsanw. 2 ℳ Postanw. o. Nachn. extl. Porto.
Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 4. Königgrätzerstr. 66.

Tanz-Unterricht und Anstandslehre.

Ein neuer Kursus meines Unterrichts mit reichhaltigem modernen Lehrprogramm und ausführlicher Anstandslehre beginnt für Damen u. Herren besserer Stände
Montag den 8. März, abends 8½ Uhr.
Honorar 10 ℳ. Unnötiger Luxus, sowie verteuernde Nebenspesen werden vermieden.
Lehrer der Tanzkunst, Mitglied des Bundes deutsch. Tanzlehrer.

Institut **Goldener Hirsch** Leipzigerstr. 63. **Hugo Traxdorf,**

Räumfuhren

werden noch angenommen.
Prompteste Bedienung. Billigste Preisstellung.
W. H. Sachsse, Steinweg 52.

Kyllhäuserhütte Aktien 613

AKRA JAUCHEFASS

Bekannt Bewährt in der ganzen Welt. Unerreicht in Bauart, Material und Leistung

Unverwüstlich haltbar. Transport von Jauche feuergefährlich

Lungenleidende finden Linderung

und Heilung ihrer Beschwerden durch den Gebrauch von

Antituberkulin

vortreffl. bewährt bei veraltetem Husten, Heiserkeit, Asthma, chron. Lungenkatarrh, Verschleimung der Lunge, Auswurf, Brustschmerzen etc. Vermehrt den Appetit, hebt den Kräftezustand, vermindert und beseitigt den lästigen Nachtschweiss. Man mache einen Versuch. Preis per Flasche ℳ 4.—.
Bestandteile: Bluteiw. 50, Kakao 30, Ar. Gl., Peptohals. je 20, Kreos. carb. 20, Kum 50, Teerspr., Spitzwg. eyr. je 320.

Depot: Kaiser-Apotheke.

Ia. Qual.
Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eisspeisen, Kaffee, Tee - Gebäck,
Johannes David Café, Conditorei, HALLE a. S. Geiststr. 7
Kakao, Schokoladen, Honigkuchen-Versand.

Veilchen-Tee

von **Apotheker Hoefer, Geiststr. 59/60**
scheidet, wie von ärztl. Autoritäten nachgewiesen, gleich dem **Jodkalium** mittels der Atmungs-Schleimhaut die Krankheitsstoffe aus und ist dabei selbst bei ständigem Gebrauch unschädlich.

No. I bei chronischen Katarrhen der Luftwege, Bronchial-Asthma u. Keuchhusten.
Paket Mk. 1.—.

No. II bei krebsverdächt. Leiden, Krupp und Ansteckungs-Blutkrankheiten.
Paket Mk. 2.—.

Der Tee kann auch zum Gurgeln u. Spülen verwendet werden.

Grosse **Wohlfahrts-Geld-Lotterie.**
Ziehung vom 18.—20. März 1909.
10167 Gewinne.

Hauptgew. **400,000 Mk.**
75,000 „
40,000 „
30,000 „ usw.

Lose à Mk. 3.50, Porto und Liste 30 Pf. extra empfiehlt

Bankhaus **M. Mündheim Nachfl.**
Hamburg, Alsterarkaden 13, Gegründet 1889.
NB. Es gelangen **nur diese** Lose zum Versand.

Solidaria Fahrräder

Das beste Rad der Gegenwart.
Lieferung auf Wunsch gegen **Teilzahlung.**
Anzahlung 20—40 M. Abzahlung monatlich M. 8—10. Reichsräder bei Barzahlung v. M. 66.— an. Zubehör billigst.
Katalog umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg No. 25

Rat in Damenangelegenheit b. erfahrene Hebamme Frau **Selma Schmidt,** Rixdorf-Berlin, Sanderstr. 5, I.

Eine Wohltat

:: für die Menschheit ::
ist Dr. Wluffs

Gichtremedium

Nach langjährigem Studium der verschiedenen Gichtsymptome und nach unendlich vielen Versuchen mit älteren und neuesten heilenden Kräutern und Stoffen ist es endlich dem bekannten **Arzt Dr. Wluff** gelungen, ein aus Tabletten und Gichtsalzen bestehendes Mittel herzustellen, welches fast nie versagt hat. Die verschiedenen Gichtmittel bewirken gewöhnlich nur eine vorübergehende Linderung, und nachher kommen die Schmerzen verdoppelt zurück.

Dr. Wluffs

Gichtremedium

dahingegen bringt sofortige Linderung, indem es die schädlichen Stoffe, welche die peinlichen Schmerzen verursachen aus dem Blute herausreibt.

Jeder an Gicht leidende Mensch fühlt sich verjüngt nach kurzem Gebrauche dieses wunderbaren Heilmittels.

Wir lassen einige der täglich einlaufenden Dankschreiben folgen:

Nachdem ich seit 21 Jahren mit furchtbaren Gichtschmerzen geplagt gewesen bin, habe ich jetzt durch Dr. Wluffs Gichtremedium vollständige Heilung erlangt. Ich fühle erfrischt wie neugeboren und kann dieses Mittel jedem Gichtpatienten wärmstens empfehlen.
Kopenh., den 22 Januar 1909. **J. S. Krast**, Restaurateur.

Dass mir kürzlich gesandte Dr. Wluffs Gichtremedium hat mir schon jetzt eine erstaunliche Besserung gebracht. Meine schweren Gichtschmerzen in den Kniegelenken und im Rücken sind spurlos verschwunden. Ich habe bisher alle möglichen Gichtmittel versucht, aber jetzt bin ich überzeugt, in Dr. Wluffs Gichtremedium das richtige gefunden zu haben. **Francois Montereau,** Direktor.
Kbhvn., den 26. Januar 1909.

Niemand sollte versäumen, sofort unsere Broschüre über Heilung von Gicht nebst Dankschreiben und Empfehlungen gratis und franko zu verlangen.

Albert Helms, Bremen 126, *Abbentorstrasse 15.*
General-Vertreter für das A. G. Chem. Pharm. Laboratorium „Bos“.

Ziehung 2. und 3. April

20. Berliner Pferde-Lotterie

210000 Lose, 6039 Gewinne im Gesamtwert von Mark

100 000
1 à **10000** 2 mit **6000**
1 à **6000** 5 mit **10000**
1 à **5000** 6 mit **9000**
1 à **4000** ferner 6022 Gewinne im Gesamtwert von Mark
50000

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 20 Pf., bei den Königl. Lotterie-Einnehmern, in allen durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen u. bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-Einnehmer, Berlin, Monbijouplatz 2.

Garantie: Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Schnurrbart! Streng reell!

Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge.
Wo kleine Härchen vorhanden sind, entwickelt sich rasch üppiges Wachstum, was durch Hunderte von glänzenden Dankschreiben nachgewiesen ist.
☞ Herrlich beguchtete Wirkung.
Prämiiert: Goldene Medaille Marseille Grosser Ehrenpreis Rom.
Preis: Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk., Stärke III 4 Mk.
Harasin ist einzig und unerreicht dasstehend, von **Sachverständigen,** staatlich approbierten Wissel-Chemiker, Aerzten usw. geprüft, worne deshalb vor wertlosen, mitunter sehr billigen Methoden, die mit grossem Geschrei angepriesen werden.

Alleinige Niederlage **Albert Schlüter Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 6.

Herr Th. in E. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in drei Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so ersuche um Zusendung einer Dose Stärke II zu 3 Mk. p. Nachnahme.

Trinken Sie gern einen hochfeinen, unverfälschten

Kognak, Rum, Branntwein, echten Likör, Punsch oder steuerfreies Bier, erfrischende Limonade, Wein oder dergl., so werfen Sie nicht Ihr Geld fort für hochversteuerte, d. Zwischenhandel verteuerte, oft sehr minderwertige, fertige Fabrikate oder geringe Essenzen, bereiten Sie sofort das wertvolle, 192 seit. illustr. Rezeptbuch: **Die Destillation im Hause** (Preis 50 Pfg.) 12. Aufl., eine höchst vollkommene Sammlung nur **wirklich praktisch erprobter, vielfaufendfach bewährter Rezepte zur sofortigen mühelosen Selbstbereitung aller Getränke.** Hierdurch **sparen Sie viel Geld** und haben den unzweifelhaften **Beweis** für absolute **Reinheit** und nur **allerbeste Qualität.** Gegen Einsendung von **nur 50 Pfg. in Marken** direkt d. Verfasser.
Max Roa, Hoflieferant (Prinz. Schwarzb.), **Berlin-Niederschönhausen Nr. 313.** Prospekt m. Rezepten u. Information versende kostenfrei.

Edelweiss

Ernst Heinicke,
Karlstr. 13. Fernspr. 1257.
Dampfwaschanstalt
Maschinenplätterei
Gardinenspannerei
im Grossbetrieb.
Familienwäsche gewaschen u. gerollt Mk. 16.00 p. Ztr.
Spezialität:
Feine Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Serviteurs „auf Neu“.

Elektrische Bleiche.

Patentanwalt Eyck

Leipzigerstr. 71. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19090307039/fragment/page=0004